

Praktikumsbericht Erasmus+

Da ich Lust hatte, einen Teil meiner Studienzeit im Ausland zu verbringen, habe ich mich dazu entschieden, mein Berufsorientiertes Praktikum in Stockholm zu absolvieren. Das war eine gute Entscheidung! Wieso, möchte ich in diesem kurzen Text erläutern.

Zunächst war es toll, ein neues Land kennenzulernen. Da ich vorher noch nie so lange im Ausland war, war dies eine neue Erfahrung. Die Schweden sind ein besonderes Volk und es war spannend, den Kontrast zu den Deutschen zu sehen. Leider kann ich hier nicht alle Unterschiede und Gemeinsamkeiten auführen – wer sich aber dafür interessiert, dem empfehle ich den „Fettnäpfchenführer Schweden: Die ungeahnten Geheimnisse blaugelber Etikette“ (Kübeck).

In der Arbeitswelt geht es in Schweden anders zu als in Deutschland. Der Alltag ist sehr entspannt. Zwei Mal in der Woche gibt es kostenlos frisches Obst. Das ist ein toller Service, der die Zeit im Büro natürlich versüßt. Ansonsten gibt es häufig die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen zu unterhalten.

Meine Aufgabe war primär die Durchführung einer Gedächtnisstudie. Hier haben wir Versuchspersonen angeworben, die dann an unserem Experiment am PC teilgenommen haben. Dazu gibt es an der Universität ein Labor. Dort können alle Versuchspersonen unter denselben Bedingungen getestet werden. Die Versuchspersonen mussten in diesem Experiment schwedische Wortpaare lernen und waren in verschiedene Gruppen eingeteilt (siehe Soderstrom & Bjork, 2014).

Bei dieser Arbeit hat sich im Laufe der Zeit für mich gezeigt, wie sehr sich mein Englisch in kurzer Zeit verbessert hat. Zu Beginn war es noch ungewohnt und mir fehlte das nötige Selbstbewusstsein. Am Ende des Praktikums habe ich Englisch geredet, ohne darüber nachzudenken. Das war toll! Andererseits konnte ich durch die Arbeit an der Universität Stockholm merken, welche Aufgabenbereiche mir besonders Spaß machen und inwiefern ich es mir vorstellen kann, später in der Forschung zu arbeiten. Das waren wichtige Erkenntnisse!

Neben der Arbeit habe ich auch die Möglichkeit genutzt, Stockholm besser kennenzulernen. Da ich häufig Besuch hatte, konnte ich mit meinen Gästen von Mal zu Mal mehr Ecken der Stadt erkunden. Darüber hinaus habe ich eine Reise in den Norden von Schweden unternommen und dort sogar die Möglichkeit gehabt, Nordlichter zu sehen. Diesen besonderen grün-violetten Sternenhimmel werde ich sicher nicht vergessen.

Alles in allem war die Zeit in Schweden eine gute, in der ich viele Erfahrungen für meine Zukunft sammeln konnte. Zukünftigen Erasmus+-Studierenden (und denen, die sich vielleicht noch nicht sicher sind, ob sie eine Zeit im Ausland verbringen möchten) würde ich raten, es einfach zu machen und auf sich zukommen zu lassen. Es wird nicht immer alles perfekt verlaufen, aber auch die schlechten Erfahrungen bringen einen weiter.

Literatur

Soderstrom, N. C., & Bjork, R. A. (2014). Testing facilitates the regulation of subsequent study time. *Journal of Memory and Language*, 73, 99-115.